

Die BLS baut und baut

Neuer Bahnhof in Burgdorf 150 Meter lange, helle und überdachte Perrons mit behindertengerechten Zugängen zeichnen die neue Haltestelle Steinhof aus. Die BLS investierte knapp 20 Millionen Franken.

Urs Egli

Heute, knapp zwei Jahre nach dem Start der Bauarbeiten der neuen Bahnstation Steinhof Burgdorf, mag man dem alten Bahnhoffli nicht mehr nachtrauern. Das Dach über den Perrons war in die Jahre gekommen, bei Regen und Wind waren die wartenden Reisenden dem Wetter fast ungeschützt ausgesetzt. Das ist Geschichte. Und im kommenden Winter sollen auch noch das alte Bahnhofgebäude und der Schuppen von der Bildfläche verschwinden.

Das Bahnunternehmen BLS hat seit dem Spatenstich im Oktober 2019 das Erscheinungsbild im Steinhof komplett verändert. Der Bahnhof, der bis anhin in einer leichten Kurve zwischen den Bahnübergängen Bernstrasse und Zähringerstrasse lag, wurde um rund 250 Meter Richtung Oberburg auf eine gerade Strecke verschoben. Damit liegt die neue Station direkt neben der Wohnüberbauung Hofgut auf der Nord- sowie dem Bildungszentrum Emme und den Schulanlagen Lindenfeld auf der Südseite. Aber auch das Spital Emmental ist in wenigen Minuten zu Fuss erreichbar.

Längere Perrons

Dank dem Bau von 150 Meter langen Perrons können jetzt längere Züge halten, die vom Lokomotivführer trotzdem noch überschaubar sind. Die Fahrgäste können in der Regel ebenerdig ein- und aussteigen. Einzig beim Regionalzug Solothurn-Burgdorf-Thun ist dies noch nicht möglich. Laut der BLS-Mediensprecherin Helene Soltermann sollen ab Dezember 2022 aber auch auf dieser Linie nur noch Niederflurzüge verkehren.

Die neuen Perrons sind überdacht und werden mittels Treppen und Rampen erreicht. Eine



Der Zugang zur neuen Bahnstation Steinhof ist mit einer Begegnungszone erweitert worden. Fotos: Beat Mathys

Dank dem Bau von 150 Meter langen Perrons können jetzt längere Züge halten, die vom Lokomotivführer trotzdem noch überschaubar sind.



Das alte Stationsgebäude Steinhof (links) wird im kommenden Winter abgebrochen.

viereinhalb Meter breite Personenunterführung verbindet das Bildungszentrum Emme mit dem Hofgut-Areal. Zudem sorgen Wartehäuschen für mehr Komfort für die Reisenden. Für Velos stehen jetzt beidseits des Bahnhofs deutlich mehr gedeckte Abstellplätze bereit. In Zusammenarbeit mit der Stadt Burgdorf wurde zwischen Zähringerstrasse und der neuen Station eine Begegnungszone mit Sitzbänken und Bäumchen eingerichtet.

Während der knapp zweijährigen Arbeiten sei es weder zu grösseren Problemen noch zu



«Während der knapp zweijährigen Arbeiten ist es weder zu grösseren Problemen noch zu Unfällen gekommen.»

Javier Cuquejo
BLS-Gesamtprojektleiter

Unfällen gekommen, betont BLS-Gesamtprojektleiter Javier Cuquejo. Und auch die projektierten Kosten hätten eingehalten werden können. Für die neue Bahnstation Steinhof Burgdorf investierte die BLS knapp 20 Millionen Franken.

Das nächste Projekt

Kaum hat das Berner Bahnunternehmen ein Projekt abgeschlossen, soll nur wenige Meter entfernt ein neues realisiert werden. Auf dem ehemaligen Bahnhofareal Steinhof ist in Zusammenarbeit mit der Stadt Burgdorf eine Überbauung mit Wohn- und Geschäftsflächen unter dem Namen «Q34» geplant. Die BLS besitzt 55 Prozent des gut 8000 Quadratmeter grossen Areals. Die restlichen 45 Prozent gehören dem Immobilienunternehmen Bonainvest AG sowie der Selvam GmbH. Die Bauarbeiten sollen im Sommer 2022 beginnen.

Mehr Natur auf dem Friedhof

Wiese statt Rasen in Bätterkinden Die Gemeinde will etwas tun für die Biodiversität. Darum wurden Teile des Friedhofs umgestaltet.

«Bätterkinden will gemeinde-eigene Grünflächen ökologisch aufwerten und bewirtschaften» – so steht es in einer Medienmitteilung. Und da kamen die Rasenflächen des Friedhofs, die wegen der seltener gewordenen Erdbestattungen frei sind, gerade recht. Im Frühling dieses Jahres haben die Zuständigen die ersten Massnahmen für einen naturnahen Lebensraum umgesetzt – kürzlich präsentierten sie das Resultat an einer öffentlichen Führung.

Aufwertung der Friedhofsflächen

Dabei wurden den Anwesenden die einzelnen Elemente wie Trockensteinmauer, Benjeshecke, Stein- und Asthaufen erklärt sowie diverse einheimische Sträucher und Stauden vorgestellt. Andreas Krähenbühl und Michael Flühmann von der ortsansässigen Naturreich GmbH erklärten, wozu die einzelnen Elemente dienen und wie man sie auch im eigenen Garten

umsetzen kann. Die beiden haben die Aufwertung der Friedhofsflächen geplant und gestaltet.

Krähenbühl und Flühmann sei es wichtig, dass bei der Gestaltung möglichst kein Material weg- oder zugeführt werde,

heisst es in der Mitteilung weiter. Sie hätten darauf geachtet, das Vorhandene einzubeziehen. «Der zuständige Gemeinderat

Peter Kuhnert ist begeistert von der Anlage und der gewonnenen Fläche, die vielfältigen Lebensraum für Pflanzen und Tiere bie-

tet und damit mehr Biodiversität in der Gemeinde ermöglicht», lesen wir weiter.

Gelände bietet Inspiration für Private

Zudem biete das Areal Inspiration für Private. Nicht zuletzt soll der neu gestaltete Teil des Friedhofs auch den Besucherinnen und Besuchern «ein ansprechender Platz der Einkehr und Besinnung oder einfach ein schöner Ort zum Verweilen» sein.

Mit der Umgestaltung allein ist es nicht getan, das ist man sich in Bätterkinden wohl bewusst: «In Zukunft wird es wichtig sein, die naturnahen Flächen auch entsprechend zu pflegen.» Da nicht mehr genutzte Flächen auf den Friedhöfen allgemein zunehmen, sei eine optisch und ökologisch wertvolle Aufwertung dieser Bereiche für viele Gemeinden eine Möglichkeit, mehr Lebensraum und Biodiversität zu schaffen, die auch von der Bevölkerung geschätzt werde, finden die Bätterkinder Behörden. (we/pd)



Trockensteinmauer, Asthaufen, einheimische Pflanzen, magere und nährstoffreiche Stellen bilden eine ökologisch wertvolle Fläche.



Das Vorher-nachher-Bild zeigt, wie sich der Friedhof nach und nach verwandelt hat. Fotos: PD